

Der Rhein



Bis heute verbindet man mit ihm stolze Ritterburgen, steile Weinberge, fröhliche Geselligkeit und malerische Orte. Aber der Rhein ist weit mehr als nur ein romantischer Fluss. Hier sind Landschaften zu finden, in denen so viele Tiere und Pflanze zu Hause sind wie an keinem anderen Fluss Europas.

Auftrag: Schaut euch die Doku «Der Rhein – Von Burgen in die Berge» aufmerksam an und vervollständigt die untenstehenden Schlüsselsätze.

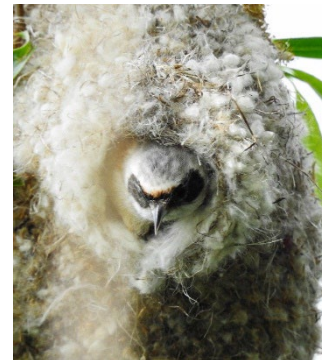
Quelle: <https://youtu.be/19ychnRYTRM>

- Um keinen anderen Fluss Europas ranken sich so viele
und
- In den Landschaften des Rheins sind so viele und
..... zu Hause wie an keinem anderen Fluss Europas.
- Auf halber Strecke zwischen Quelle und Mündung gibt es eine Strecke, die
..... und ist als der Rest.
- Die Legende macht eine dafür verantwortlich, dass hier
immer wieder Schiffe zerschellten.
- Das Flussbett und die starke
waren aber der Grund dafür.
- Der Mittelrhein ist Weltkulturerbe der

- Obwohl hier viele Menschen leben, existiert eine faszinierende
- Bei Bingen steht der berühmte
- Im Wasser vor dem sieht man in jüngster Zeit wieder unscheinbare Fischchen umherflitzen, die lange verschwunden waren – kleine
- Seit 1988 wurden mehr als von ihnen im Rhein ausgesetzt.
- Überfischung und hatten den im letzten Jahrhundert ausgerottet.
- In Schloss Biebrich am Rhein sind exotische zu hören.
- Hier ziehen ihre Jungen gross.
- Die kleinen Papageien stammen von entflohenen ab.
- Bei der Mainzer Südbrücke mündet der in den Rhein.
- Die ist mit 2500 Hektar das grösste Naturschutzgebiet Hessens.
- Hier hatte ein aggressiver unlängst mehrfach Spaziergänger angegriffen.
- Die Flächen sind den regelmässigen des Rheins ausgesetzt – besonders zur Zeit der
- Der Eisvogel seinen Fang vor dem Verzehr.
- Es gibt verschiedene Vogelarten hier.
- Das Sumpfgebiet ist für die im Frühling berühmt.
- Die Grasfrösche wenn der Rhein Hochwasser führt.
- Gartenbaumläufer bauen ihre Nester mit hinter abgeplatzten Baumrinden.
- Die Fruchtkörbe des wachsen aus abgestorbenen Ästen und Baumstämmen heraus.
- Die Pilzbecher des Roten Becherlings fangen ein.
- Ausgelöst durch die Wärme werden dann Millionen von in die Luft geschleudert.



- Die Flussregulierung und die Verschmutzung des Rheins durch versetzten der Rheinfischerei den Todesstoss.
- Das in Strassburg war mit seinem 142 Meter hohen bis 1874 das höchste Bauwerk der Menschheit.
- In der von Vogesen und eingeschlossenen Ebene änderte der Rhein über Jahrtausende immer wieder seinen Lauf.
- Eine flache, kilometerbreite entstand, mit einer einzigartigen Natur.
- Die im Auwald verfolgen eine kluge Strategie: Sie benutzen Bäume als , um nach oben zu kommen.
- Hier leben Lauerjäger wie der und Friedfische wie der
- Die für den Auwald charakteristische Baumart ist die
- Etwa sechs Wochen nach der Blüte quillt aus den Fruchtbälgen heraus.
- Die baut aus dem Weidenflaum Nester für ihre Jungen.
- Jedes Männchen baut mehrere Nester, aus denen sich das Weibchen eines kann.
- Die Beutelmeisennester waren früher bei den Anwohnern als warme beliebt.
- Die Gebirgsstelze zieht dann ihre Jungen gross, wenn die schwärmen.
- tarnen sich als tote Blätter.
- Die Raupen der sind mit langen ausgestattet.
- Raupen frisst ein Puppenräuber in einem Sommer.
- Der ist eine Landschaft vulkanischen Ursprungs.
- Dies ist die Gegend, für die in der Wettervorhersage meist die Temperaturen für ganz Deutschland angegeben werden.



- Treten in Masse auf, handelt es sich dabei meist nur aus der Perspektive von uns Menschen um eine
- Der Kaiserstuhl ist ein wahres für Insekten – und für jene, die davon profitieren.
- Seitdem die Temperaturen in Deutschland steigen, nimmt die Anzahl der zu.
- Den Hummeln wird durch ein geschicktes der Stachel entfernt.
- Der Bienenwolf ist eine seltene, deren Nachwuchs sich ausschliesslich von ernährt.
- Der Bienenwolf verteilt ein körpereigenes auf seiner Beute, damit diese als länger haltbar bleibt.
- Die Goldwespe ist ein, der versucht, dem Bienenwolf seinen unterzuschieben.
- Die braucht in mildes Klima und ist auf Insektenreichtum angewiesen.
- Im Hochsommer ist bei den Fangschrecken.
- Kaum ein Tier ist so berüchtigt wie die Gottesanbeterin: Sein Erbgut hat das Männchen weitergegeben – sein dabei verloren.
- Auch einige der begehrtesten sind am Kaiserstuhl zu finden: Silvaner, und Burgundersorten.
- Ab dem Rheinknie bei wendet sich der Flusslauf in Richtung Osten – ab hier heisst der Fluss
- Die Rückkehr des – einst völlig ausgerottet – ist eine der grössten Erfolgsgeschichten des europäischen Naturschutzes.
- Der Eingang zur ist nur vom Wasser aus zu erreichen.
- ist beim Biber wichtig, damit der Pelz zuverlässig gegen Kälte und schützt.



- 1979 wurden Biber am Rhein bei Karlsruhe ausgesetzt.
- Im Kloster Rheinau ist eine Versuchsanlage für Weinbau untergebracht.
- Bei blockiert eine mächtige Felsbarriere den Flusslauf – der ideale Lebensraum für die
- Fünfzig Meter weiter – der von Schaffhausen.
- Auf Metern Breite stürzen seine reissenden Fluten Meter in die Tiefe.
- Mit bis zu 750 Kubikmetern Wasser pro Sekunde ist der Rheinfluss nach dem Dettifoss in der zweitgrösste Wasserfall
.....
- Bei endet der Hochrhein – dahinter liegt der Bodensee.
- Der Bodensee ist im Grunde nichts Anderes als ein natürlich entstandener des Rheins.
- Der Bodensee ist bekannt für seine vielfältige
- Die Bartmeisen sind auf grosse als Lebensraum angewiesen.
- Der gehört zu den häufigsten Vögeln am Bodensee.
- Der Bodensee ist Meter tief.
- Um der Verlandung zu entgehen, wird der Alpenrhein von einem bis weit in den See hinein begleitet.
- Seit Jahrtausenden schwemmt der Fluss ungeheure Mengen von in den Bodensee – dadurch wird der See langsam aufgefüllt.
- Man schätzt, dass er in rund Jahren verschwunden sein wird.
- Das Rheindelta ist das grösste am Bodensee.
- Das ist der kleinste Staat, den der Rhein während seiner Reise passiert.
- wiegen über hundert Kilogramm und tragen Hörner von mehr als Meter Länge.

- Der Steinbock ist das Graubündens – das bewahrte ihn aber nicht vor der
- Seine geringe und der Glaube des Menschen an die wundersame Heilwirkung von wurden ihm zum Verhängnis.
- In vereinigen sich der Hinter- und der Vorderrhein.
- Beim Berggrutsch am Flimserstein rutschten gegen Ende der letzten schlagartig zwölf Kubikkilometer Geröll zu Tal und versperrte dem Rhein den Weg.
- Im Laufe vieler grub sich der Fluss ein neues durch den Felsen.
- und Groppen lieben kristallklares Wasser.
- Das Groppenmännchen färbt sich, sobald es beginnt, seine zu bewachen.
- Am auf 2345 m ü. M. liegt der Geburtsort des Rheins.
- Der am Fusse des Piz Badus gilt als Quelle des Rheins.
- Ein Wassertropfen braucht auf seiner Reise durch den Rhein etwa
- – als Regen oder Schnee – speisen den Rhein.



Anhang: Bildnachweise / Lizenzen

Die in diesem Unterrichtsmaterial-Dossier verwendeten Bilder stammen von folgenden Quellen:

- Seite 1, Titelbild, Pixabay
- Seite 2, Burg Ehrenfels, Pixabay
- Seite 3, Beutelmeise, Pixabay
- Seite 4, Gottesanbeterin, Pixabay
- Seite 4, Biber, Pixabay
- Seite 6, [Tomasee 1](#), Autor [Albinfo](#), [Lizenz CC4](#)